

PROJEKTBERICHT

Projektland: Westafrika

Datum: 27. März 2016

Projektarbeit in Burkina Faso

Das Regionalprojekt Westafrika der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS), mit Hauptsitz in Ouagadougou, Burkina Faso, umfasst die Länder Benin, Burkina Faso, Mali, Niger und Togo. In Togo begann 1977 die Auslandsarbeit der HSS. Heute noch stützt sich die Arbeit in dieser Region auf die Büros in Lomé und Ouagadougou sowie auf zwei Außenstellen in Cotonou und Niamey.

Der jüngste Terroranschlag auf ein Hotel in Ouagadougou, der mehr als 30 Todesopfer forderte, brachte Burkina Faso ungewollt in die Berichte deutscher Medien. Gleichwohl ruhen auf Burkina Faso, einem der ärmsten Länder der Welt und vormals so etwas wie ein Stabilitätsanker in einer von Unruhen betroffenen Region, derzeit viele Hoffnungen für eine neue Welle der Demokratisierung Afrikas. Nach einem überwiegend friedlichen, 15 Monate dauernden „Transitionsprozess“ fanden Ende November 2015 die ersten freien und transparenten Wahlen statt.

Um sich über den Stand der Projektarbeit in Westafrika zu informieren, hielten sich Dr. Susanne Luther, Leiterin des Instituts für Internationale Zusammenarbeit (IIZ) der HSS und Klaus Liepert, Referatsleiter für Afrika südlich der Sahara, vom 20. bis 23. März 2016 vor Ort auf. Im Rahmen dieser Reise stand auch ein Auslandsmitarbeiterwechsel an. Nach sechs Jahren verantwortlicher und engagierter Tätigkeit für die Hanns-Seidel-Stiftung in Westafrika wurde Ralf Wittek verabschiedet.

Bei einem feierlichen Empfang in der Residenz des deutschen Botschafters, Dr. Dr. Dietrich Pohl, wurde der neue HSS_Auslandsmitarbeiter, Dr. Klaus Grütjen, im Kreis ausgewählter Persönlichkeiten, mit denen die Hanns-Seidel Stiftung als Partner die schwierige Zeit der Post-Compaoré Ära ein Stück weit mitgestaltet hatte, vorgestellt. Rechtsanwalt Hervé Kam, Mitinitiator des Balai Citoyen (politische Grassroot-Bewegung), Lazare Tarpaga, Generaldirektor der burkinischen Polizei sowie der stv. Präsident der nationalen Wahlkommission, Joachim Bagnan, bestätigten ebenso wie der deutsche Botschafter die positiven Eindrücke über das Engagement der Stiftung in dieser Epoche.

Während einer Audienz beim Präsidenten des Verfassungsrates, S.E. Kassoum Kambou, konnte Dr. Luther einen vertieften Eindruck über den auch im Rahmen einer

Verfassungsreform beabsichtigten Neubeginn Burkina Fasos gewinnen. Der neu gewählte Staatspräsident Roch Marc Kaboré hat dazu jüngst die notwendigen formalen Schritte eingeleitet, um die Bürger des Landes im Rahmen eines Referendums über eine neue, dann V. Republik entscheiden zu lassen. Die HSS hat auch hierzu ihre weitere Unterstützung bestätigt. Unter anderem wird sie der zuständigen Kommission die Ergebnisse einer rechtsvergleichenden Studie zu den Verfassungen von 16 westafrikanischen Ländern zur Verfügung stellen.

Gegenüber dem Büroleiter des neu gewählten Präsidenten, Minister Omar Zagre, bekräftigte die deutsche Delegation die Bereitschaft der HSS, Burkina Faso auch künftig auf dem Weg zur Demokratisierung zu unterstützen. Minister Zagre nahm das Angebot gerne an und kündigte Reformen der Sicherheitskräfte des Landes sowie eine Revision der Verfassung als wichtige anstehende Aufgaben an.

Auf dem Programm stand auch der Besuch zweier sogenannter „Ateliers“. Zu einem Reflexionsworkshop kamen die maßgeblichen „Stakeholder“ (eine Person oder Gruppe mit berechtigtem Interesse am Verlauf oder Ergebnis eines Prozesses oder Projektes) des burkinischen Strafvollzugssystems zusammen. Sie wollten gemeinsam Lösungen finden, wie die lokalen Strukturen zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen in den Gefängnissen beitragen und wie die Wiedereingliederung straffällig gewordener junger Menschen besser gelingen könnten. Für den burkinischen Justizminister sprach Staatssekretär Paulin Bambara über die besondere Bedeutung dieser Themen.

Bei einem „Atelier“ zur Weiterbildung junger Polizeibeamter, an dem der Staatssekretär im Innenministerium, Afred Gouba, sowie der Generaldirektor der Polizei Burkina Fasos, Lazar Tarpaga, teilnahmen, konnte die Delegation aus München sich von den Fortschritten dieses Leuchtturm-Projekts der Hanns-Seidel Stiftung in Westafrika überzeugen. An diesem überregionalen Projekt nehmen auch die Nachbarländer Benin, Niger, Ghana und Togo teil. Ziel ist es, den tiefen Graben des Misstrauens zwischen den Menschen und der staatlichen Gewalt zu überwinden. Vor allem über den ständigen Austausch mit der Zivilgesellschaft und regelmäßige Schulungen werden den jungen Polizisten die dafür notwendigen Fähigkeiten vermittelt.

Abgerundet wurde das Programm durch einen Austausch mit den Leitern der deutschen Institutionen vor Ort sowie der Präsentation einer Studie zur demographischen Entwicklung Afrikas.

Autor: Ralf Wittek, Regionalleiter der HSS in Westafrika

IMPRESSUM

Erstellt: 27. März 2016

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2016

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.,

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Dr. Susanne Luther, Leiterin des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: iiz@hss.de, www.hss.de